

jede(n) Fachgelehrte(n) nur neidvoll aus dem Elfenbeinturm blicken lässt. Bellettristik, Film, Gesellschaftsspiel, ‚Neue Medien‘ (mit Computerspielen oder als Bühne für die zahllose MA-Fanclubs) und Mittelalterfeste bilden die Basis für eine Populärkultur, die in den jeweilig stoffspezifischen, theoretischen Kontext gestellt werden. Der Erfolg der Umsetzungen ma. Stoffe – die vom Nibelungenlied über Boccaccios Dekameron, Machiavellis Fürst, zu Kramers Hexenhammer u.v.a. reichen –, ist einer mit Spannungselementen überladenen einseitigen Klischeehaftigkeit geschuldet, die jegliche der Geschichte innewohnende Ambivalenz ausschaltet. Kein Wunder, dass in diesem Mittelalterbild auch Frauen nur selten eine wichtige Rolle zugestanden wird, z. B. Jeanne d’Arc, der Päpstin Johanna oder der Wanderhure. Der Unterschied zu unserer hehren Fachwissenschaft liegt im sozialpsychologischen Bereich: Die zeitweilige Flucht in die kurzweil als anthropologisches Phänomen mit der Sehnsucht des homo ludens nach agôn (Wettkampfspiel), alea (Glücksspiel), mimicry (Verkleidungsspiel) und ilinx (Rauschspiel) (vgl. dazu Johan Huizinga und Roger Caillois).

C. L.

-----

Werner RÖSENER, Das Max-Planck-Institut für Geschichte (1956–2006). Fünfzig Jahre Geschichtsforschung, Göttingen 2014, Vandenhoeck & Ruprecht, 179 S., 15 Abb., ISBN 978-3-525-30063-3, EUR 29,99. – Über Vorgesichte, Entstehung und Entwicklung des (auch mit den MGH auf mancherlei Weise verbundenen) Instituts und seine Projekte informiert der Vf., der selbst dort 22 Jahre mitgearbeitet hat, auf der Basis von Archivalien, Publikationen und eigenen Erinnerungen. Die Hintergründe der 2006/07 verfüigten Schließung (S. 149 ff.), die eine bis heute schmerzliche Lücke verursacht hat, werden wohl erst mit größerem Zeitabstand hinreichend auszuleuchten sein. Leider fehlt ein Personenregister.

R. S.

Mediewiści, red. Jerzy STRZELCZYK, Vol. 1–2, Poznań 2011–2013 (Publikacje Instytutu Historii UAM 102 bzw. 114) Inst. Historii UAM, 256 S. bzw. 165 S., ISBN 978-83-89407-89-4 bzw. 978-83-63047-24-5, PLN 29 bzw. 30. – Die Bände enthalten 22 bzw. 17 Biogramme von Vertretern der historischen Mediävistik mit besonderer Berücksichtigung Polens. Sie folgen nicht einem vorgegebenen Gerüst, bieten aber durchweg einen biographischen Abriss, würdigen die wissenschaftliche Leistung und die Wirkungsgeschichte sowie außerwissenschaftliche Tätigkeiten und enthalten einen wissenschaftlichen Nachweisapparat. Der erste Band berücksichtigt Marc Bloch (Zbyszko GÓRCZAK, S. 11–19), Waldemar Cerań (Kazimierz ILSKI, S. 21–27), Aleksander Gieysztor (Maria KOCZERSKA, S. 29–48), Karol Górski (Wiesław SIERADZAN, S. 49–58), František Graus (Wojciech IWAŃCZAK, S. 59–68), Aron Gur’evič (Anna BRZEZIŃSKA, S. 69–85), Herbert Hunger (Anna KOTŁOWSKA, S. 87–97), Ernst Kantorowicz (Jerzy STRZELCZYK, S. 99–113), Stanisław Kętrzyński (Magdalena BINIAŚ-SZKOPEK, S. 115–120), Wojciech Kętrzyński (Maciej DORNA, S. 121–136), Ryszard Kiersnowski (Jacek ADAMCZYK, S. 137–150), Stanisław